

Die Reallohnücke

Anlässlich der diesjährigen Lohnverhandlungen ist von verschiedenen Wirtschaftsjournalisten eine Reallohnücke entdeckt worden. In den achtziger Jahren überstieg die gesamtwirtschaftliche Produktivitätsentwicklung in der Schweiz den Anstieg der Reallöhne und den Anstieg der Lohnkosten durch eine Verkürzung der Arbeitszeit beträchtlich. Damit findet eine Umverteilung der erarbeiteten Wertschöpfung auf Kosten der Arbeitnehmer zugunsten der beibehaltenen Gewinne der Unternehmen statt.

Nach Angaben der "Weltwoche" und des „Tagesanzeigers“ kann für den schweizerischen Durchschnitt die Differenz zwischen Produktivitäts- und Reallohnentwicklung seit 1982 auf 9% beziffert werden. Da wir über keine detaillierten Angaben über die Produktivitätsentwicklung der drei Basler Chemiefirmen verfügen, müssen wir auf eine solche Rechnung leider verzichten. Mit Sicherheit ist aber auch im Chemiebereich eine sogenannte „Reallohnücke“ entstanden. In den achtziger Jahren ist es allen Chemiefirmen gelungen, den Anteil der Lohnkosten an der Wertschöpfung zu senken. Dies kommt nur schon dadurch zum Ausdruck, dass gemäss den Geschäftsberichten der Anteil der Personalkosten am Umsatz in allen drei Firmen tendenziell absinkt. Es kann nicht bestritten werden, dass die Arbeitnehmer vom Aufschwung seit 1982 bisher zu wenig profitieren konnten, und dass heute ein Nachholbedarf besteht.

Dies gilt es auch zu berücksichtigen, wenn bei uns in der Schweiz ständig über die zu hohen Arbeitskosten geklagt wird. Ausser, dass die Arbeitskosten nicht den einzigen Faktor für die Konkurrenzfähigkeit darstellen und zur Produktivität in Beziehung gesetzt werden müssen, und dass nach der kräftigen Abwertung des Schweizerfrankens die vorliegenden Statistiken über die „höchsten Arbeitskosten der Welt“ ohnehin dem Papierkorb übergeben werden können, sanken in der Schweiz die für die Konkurrenzfähigkeit massgebenden Lohnstückkosten (die Arbeitskosten, bezogen auf die Produktivität) sowohl im schweizerischen Durchschnitt als auch in der chemischen Industrie seit 1983 recht markant ab. Damit hat sich die Konkurrenzfähigkeit der Basler Chemie seit 1983 gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten ohne Zweifel verbessert.

Hans Schäppi.

Die Gewerkschaft, 25.10.1989.

Personen > Schaepi Hans. Lohnverhandlungen. Die Gewerkschaft, 1989-10-25